

Energiegenossen vor dem „Quantensprung“

BBEG investiert in moderne Anlage in Gutach

Von unserem Redaktionsmitglied
Klaus-Peter Maier

Bühl. Hans Striebel spricht von einem „Quantensprung“ für die Bühler BürgerEnergiegenossenschaft: Erstmals investiert die im Jahr 2012 gegründete BBEG in ein Kalt-Wärme-Netz-Versorgungssystem – in eine „revolutionäre Technik“ zur Versorgung eines Neubaugebietes ganz ohne primäre Energiequellen und ohne Kohlendioxid-Ausstoß. „Wir betreten damit absolutes Neuland, bleiben aber unserem Satzungsziel treu, einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten“, sagte der BBEG-Vorstandsvorsitzende.

Gemeinsam mit Urban Singler, dem Bürgermeister der Gemeinde Gutach, unterzeichnete Striebel gestern den Gestattungsvertrag für das Projekt, das im kommenden Jahr in der 4 300-See-

len-Gemeinde im Breisgau realisiert werden soll. Die Investitionskosten belaufen sich auf 500 000 Euro, wobei das Land Baden-Württemberg einen Zuschuss von 100 000 Euro zugesichert hat.

Das Projekt erschien der Gemeinde Gutach allein zu groß, sagte Singler und freute sich, kompetente Partner gewonnen zu haben. Mit im Boot ist neben der BBEG als Investor und den Bühler Stadtwerken das Energieversor-

gungsunternehmen DEEnO Energie AG (Speyer) als Projektentwickler. „Umweltschutz muss dezentral und bürgernah sein“, so Geschäftsführer Gerhard Weissmüller. Der Honorarprofessor für Energiewirtschaft am Karlsruher Institut für Technologie plädierte für Investitionen im nahen Wohnumfeld. Die Anlage nutze ausschließlich Umweltwärme und biete eine zu 100 Prozent erneuerbare Energieversorgung ohne jegliche Emissionen wie Kohlendioxid oder Feinstaub. „Das Projekt soll auch ein Leuchtturm werden“, so Weissmüller angesichts der Zukunftsaufgabe, eine Wärmeversorgung „weg von der Flamme“ zu realisieren. Auf die technischen Details ging Physiker Edgar Schmieder von der Firma Energie-Concepte ein. Im Gutacher Ortsteil Bleibach soll das 43 Bauplätze umfassende Neubaugebiet „Alte Ziegelei“ mit dem inter-

aktiven Versorgungssystem mit Eisspeicher und Kalt-Wärme-Netz ausgestattet werden. „Wir setzen hier schon Akzente und verzichten auf jegliche Verbrennung“, so der Experte. Mit 25 000 Euro Kosten für den Hausbesitzer sei die neue Technik auch nicht wesentlich teurer als klassische Heizsysteme. Dem System – in Fischbach im Ortenaukreis geht eine ähnliche Anlage bereits in die dritte Heizpe-



SCHULTERSCHLUSS IN SACHEN ENERGIE: BBEG-Vorstandsvorsitzender Hans Striebel und der Gutacher Bürgermeister Urban Singler (im Vordergrund von links) mit Kooperationspartnern bei der Vertragsunterzeichnung. Foto: Maier

Stichwort

Energiegenossenschaft

Die 2012 gegründete Bühler BürgerEnergiegenossenschaft (BBEG) hat 450 Mitglieder aus Bühl und dem Landkreis Rastatt, aber auch aus dem Ortenaukreis, aus Baden-Baden und Schkeuditz. Von dem eingebrachten Kapital (1,98 Millionen Euro) wurden bisher 1,8 Millionen investiert, so in 14 Fotovoltaikanlagen in Bühl (9), Ottersweier (1) und Schkeuditz (4) und in die Wasserkraftanlage Immenstein.

Internet

www.buehler-energie.de

Hintergrund

Kalt-Wärme-Netz

Das bi-direktionale Kalt-Wärme-Netz (b-KWN) zählt nach Mitteilung des Herstellers zu den nachhaltigsten Energiesystemen am Markt. Herzstück der Anlage ist ein zentraler, im Fall von Gutach 500 Kubikmeter fassender Eisspeicher für das gesamte Neubaugebiet, an dem die Häuser angeschlossen sind.

Dem Wasser wird während der Heizperiode die darin gespeicherte

energie entzogen bis hin zur Vereisung. Nach Ende der Heizperiode ist es möglich, mit diesem „Eiswasser“ die Gebäude zu kühlen. Das kalte Wasser wird dabei erwärmt und dient so dem Auftauprozess des vereisten Wassers im Speicher. Mit Beginn der neuen Heizperiode steht somit wieder genügend Energie zur Verfügung, um den Prozess von neuem zu beginnen.

Das in zwei Richtungen (bi-direktional) agierende Netz nutzt laut Hersteller Umweltenergie, bodennahe geothermische Effekte, Solarenergie und die Abwärme der Fotovoltaikmodule.

Erste Ansätze gibt es, auch in Bühl eine solche Anlage zu bauen. Stadtwerke-Leiter Rüdiger Höche sprach jedenfalls von einem innovativen, beispielhaften Konzept.